

Arbeitsgruppe „Der stomatologische Behandlungsplatz“ der Gesellschaft für Stomatologie der DDR - Ein historischer Abriss -

Die Arbeitsgruppe „Der stomatologische Behandlungsplatz“ wurde am 13. April 1971 als Teil der Gesellschaft Krankenhauswesen in der DDR unter dem Dach der Gesellschaft für die gesamte Hygiene in Cottbus von Herrn Prof. Dr. Dr. Pape gegründet. Die Arbeit nahm eine kleine Gruppe von interessierten Zahnärzten auf. In dieser Anfangsphase standen vor allem Erfahrungsberichte im Mittelpunkt. Diese dienten der Standortbestimmung vorhandener zahnärztlicher Ausrüstungen.

Im folgenden Jahr wurde die Leitung der Arbeitsgruppe Herrn Dr. Bernd Reitemeier (Dresden) übertragen und die Gruppe unter die Schirmherrschaft der Gesellschaft für Stomatologie der DDR gestellt. Die Schwerpunkte der Arbeit betrafen während der gesamten Zeit Diskussionen ergonomischer Anforderungen an die zahnärztliche Ausrüstung, Testungen von Neuentwicklungen bzw. bereits handelsüblicher zahnärztlicher Arbeitsmittel sowie die Publikation arbeitswissenschaftlicher / ergonomischer Aspekte in schriftlicher und mündlicher Form. Jährlich fanden mindestens zwei Arbeitstreffen statt. Es wurde größter Wert daraufgelegt, dass neben den theoretischen ergonomischen Grundlagen die praktische Nutzung der zahnärztlichen Arbeitsmittel Diskussionsgegenstand war. Zunehmend nutzte man für die Einschätzung der für unser Fachgebiet relevanten Medizintechnik arbeitsmedizinische Untersuchungen. Auch hygienische Aspekte waren kontinuierlich Bestandteil der Arbeitsberatungen.

Die personelle Zusammensetzung der Arbeitsgruppe hatte eine besondere Bedeutung. Die meisten Mitglieder waren ergonomisch interessierte und versierte Zahnärzte verschiedener Fachgebiete sowie Vertreter zahnmedizinischer Hochschulen, der Stomatologischen Schwestern, der Dentalindustrie, des Dentalservice und des Dentalhandels. Interdisziplinäre Fachvertreter bereicherten die Diskussionen zu speziellen Problembereichen.

Die Arbeitsgruppe publizierte praxisrelevante, wissenschaftlich - arbeitsmedizinische Ergebnisse und unterstützte viele regionale wissenschaftlich - stomatologische Gesellschaften mit Fachvorträgen. Hervorzuheben ist auch eine Vorlesungsreihe „Zahnärztliche Ergonomie“ an der damaligen Medizinischen Akademie in Dresden (jetzt Medizinische Fakultät an der Technischen Universität Dresden), die erstmalig 1972 und kontinuierlich bis 2008 für Studenten des 4. Studienjahres Zahnmedizin durchgeführt wurde. Praktische Anleitungen in den klinischen Studentenpraktika ergänzten diese Lehrveranstaltungsreihe. Die Schwerpunkte dieser Vorlesungsreihe, die wesentliche Ergebnisse der Arbeitsgruppen-tätigkeit enthalten, sind Bestandteil des von Prof. Dr. Bernd Reitemeier im Jahre 2006 herausgegebenen Lehrbuches „Einführung in die Zahnmedizin“ (Thieme Verlag). Auch an der Universität Greifswald gab es ergonomische Vorlesungen.

Der Verbreitung ergonomischer Arbeitsweisen dienten die in Dresden von 1975 bis 1990 jährlich von Mitgliedern der Arbeitsgruppe unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. Staegemann durchgeführten „Ergonomischen Seminare für Zahnärzte und Stomatologische Schwestern“.

Im Frühjahr 1990 traf sich die Arbeitsgruppe ein letztes Mal. Alle Arbeitsberatungen waren durch intensiven kollegialen Gedankenaustausch auf der Basis arbeitswissenschaftlicher Erkenntnisse, umfangreicher Testergebnisse und praktischer Erfahrungen geprägt. Durch die positiven gesellschaftlichen Entwicklungen beendete die Arbeitsgruppe „Der stomatologische Behandlungsplatz“ ihre Tätigkeit. Deren Mitglieder wurden in die „Arbeitsgemeinschaft Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ der DGZMK im Oktober 1990 integriert.

Dresden, den 11.12.2020

Prof. Dr. Bernd Reitemeier

Arbeitsgemeinschaft „Ergonomie in der Zahnheilkunde“ in der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde - Ein historischer Abriss -

Der Arbeitskreis „Zahnärztliche Ergonomie“ wurde während der 99. DGZMK-Jahrestagung in Hannover am 12. Oktober 1973 gegründet und damit ein wichtiger Schritt hin zu einer wissenschaftlichen Beschäftigung mit ergonomischen und arbeitswissenschaftlichen Themen innerhalb der DGZMK gemacht.

Vorausgegangen war bereits 1967 die Gründung der Arbeitsgruppe „Zahnärztliche Ergonomie“ der Fédération Dentaire Internationale (FDI) und des BDZ/KZBV-Ausschusses „Zahnärztliche Berufsausübung“, 1971 die Gründung des „Zentralinstitutes für Zahnärztliche Ergonomie“ der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz sowie 1973, in Sydney, die Gründung des „Internationalen Institutes für Zahnärztliche Ergonomie und Praxisführung“ als Organ der FDI, beide mit Sitz in Koblenz. Aus dieser Zeit sind Namen wie beispielsweise Zahnarzt Eberhard Höfling (Kirchen/Sieg), Dr. Karl-Heinz Kimmel (Koblenz), Prof. Dr. Fritz Schön (Bad Reichenhall/Universität Erlangen-Nürnberg) und Dr. Bert Wagner (Weissenstadt) als Pioniere der zahnärztlichen Ergonomie zu nennen.

Der Arbeitskreis, dessen Bezeichnung 1976 in „Arbeitsgemeinschaft Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde“ (AGAZ) umgewidmet wurde, war als ein mehrere Bereiche übergreifendes Fachgremium gegründet worden, dem Zahnärzte aus Wissenschaft, Praxis und Standespolitik sowie Mitglieder aus Dentalindustrie und Dentalhandel angehörten. Von Anfang an war vorgesehen, Zahnärzthelferinnen an der Arbeit zu beteiligen.

Weil die Dokumentation und Publikation von Ergebnissen zunehmend Bedeutung gewann, stellte 1983 der im Quintessenz-Verlag, mit Prof. Dr. Michael Heners (Karlsruhe) und Dr. Kurt Walther (Hamburg) als Herausgeber veröffentlichte ausführliche Bericht über die am 29./30. Oktober 1982 in Hamburg abgehaltene Jahrestagung einen wichtigen Meilenstein dar.

Markant war die 1984 in Nürnberg abgehaltene Tagung. Ein wahres Highlight darin war die erstmalige Veröffentlichung der Ergebnisse der sog. „Rohmert-Untersuchung“.

Nach dieser besonders produktiven Zeit charakterisierte sich die Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft in den Jahren 1985 bis 2011 durch die Ausrichtung ihrer Jahrestagungen. Diese wurden meist innerhalb des Tagungsprogramms der Annual Meetings der European Society of Dental Ergonomics (ESDE) abgehalten. In diese Zeitspanne fiel auch die Integration der Mitglieder der DDR-Arbeitsgruppe „Der stomatologische Behandlungsplatz“ im Oktober 1990 und die 2001 von der ESDE in Dresden unter Leitung von Prof. Dr. Bernd Reitemeier (Dresden) gemeinsam mit der AGAZ abgehaltene Jahrestagung, als besondere Höhepunkt. Die ansonsten eher ruhige Zeit wurde durch eine Revival-Veranstaltung 2011 beendet, die unter Schirmherrschaft der ESDE und mit großzügiger finanzieller Unterstützung durch die DGZMK in Biberach durchgeführt wurde. Es folgten bis heute anspruchsvolle, eigenveranstaltete Jahrestagungen im Rahmen des jeweiligen Deutschen Zahnärztetags. 2017 wurde die Bezeichnung der Arbeitsgemeinschaft wieder mehr ergonomisch orientiert in „Arbeitsgemeinschaft Ergonomie in der Zahnheilkunde“ (AGEZ) umbenannt.

Die AGEZ betrachtet es heute als eine ihrer wichtigsten Aufgaben, einerseits das Wissen über das gesundheitsschädigende Potential ungünstiger Arbeitshaltungen und Arbeitsplatzbedingungen zu verbreiten und andererseits die ergonomisch begründeten Argumente zu betonen, die zur Entwicklung des revolutionären Konzepts der Vierhandtechnik (engl. „Four-handed Dentistry“) führten, also der komfortablen sitzenden Behandlung mit Assistenz am bequem liegenden Patienten.

Witten, den 28.11.2021

Prof. Dr. drs. drs. Jerome Rotgans